

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1870

106 (8.9.1870)

Durlacher Wochenblatt.

Nr. 106.

Donnerstag den 8. September

1870.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 Kr., halbjährlich 1 fl. 12 Kr. mit Frägerlohn, im Postbotenbezirk vierteljährlich 48 Kr., im übrigen Baden 52 Kr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Einrückungsgebühr per gewöhnliche gespaltene Zeile oder deren Raum 2 Kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 9 Uhr Vormittags.

Zur Feier des 9. September 1870.

An die verehrlichen Gemeindebehörden im Amtsbezirk Durlach.

Der an alle Mitbürger im Großherzogthum Baden gerichtete Aufruf patriotisch gesinnter Männer in der Residenz Karlsruhe^{*)}, welcher allenthalben durch die Presse bekannt werden wird — siehe Karlsruher Zeitung vom 6. d. M., Nr. 214 — zeigt uns den allein richtigen Weg, wie wir das bevorstehende Geburtsfest **Er. Königl. Hoheit des Großherzogs**, unseres erhabenen, für Deutschlands Macht und Größe stets begeisterten **Landesfürsten** begehen sollen.

Statt der sonst üblichen geräuschvollen Festlichkeiten erfasse man jetzt in der Zeit schwerer Kämpfe und banger Erwartungen den höheren Gedanken, als würdigste Feier des Tages in jeder Gemeinde Geldbeiträge „für die deutschen Invaliden, sowie für die Hinterbliebenen der für uns gefallenen deutschen Krieger“ zu sammeln und solche unserem gnädigsten **Landesherrn** zur freien Verwendung in diesem Sinne als Festgabe für den 9. Sept. unterthänigst darzubringen.

Jener Aufruf wird bei allen Bürgern im Amtsbezirk einen freudigen Widerhall finden. Der Gemeinderath in Durlach ist laut seiner Bekanntmachung im heutigen Wochenblatt mit gutem Beispiel bereits vorangegangen; — dessen thatkräftige Nachahmung im ganzen Bezirk wird nicht ausbleiben!

Wir bitten insbesondere die Herren Bürgermeister der Landorte, sich mit ihren Mitbürgern alsbald ins Benehmen zu setzen, für das Gelingen des schönen Werkes ihre Kräfte freudig einzusetzen und das Ergebnis der Beiträge an Herrn Kaufmann Leopold Morlock dahier zur Weiterbeförderung gefällig abzuliefern.

Durlach den 6. September 1870.

Jägerschmid, Oberamtmann.

Friedrich, Abgeordneter des Landbezirks

^{*)} Dieser Aufruf lautet: **Liebe Mitbürger!** Wir leben in großen Tagen. Vor wenigen Wochen noch mußten wir dem frechen Angriffe des alten Feindes der Deutschen entgegensehen in banger Sorge um Haus und Heerd, um die Ehre unserer Frauen und um das höchste Gut, die Zukunft unseres deutschen Vaterlandes. Alles stand in Frage, das stille Glück der Familie und die Entwicklung unseres zur Lösung der größten Kulturaufgaben berufenen nationalen Gemeinwesens. Wie wunderbar hat die gütige Vorsehung dies gewendet! Der übermüthige Feind ist durch unser Volk in Waffen aus allen Gauen des Vaterlandes unter der Führung des greisen Königs und Helben Wilhelm in riesigen Kämpfen, wie sie die Welt zuvor nie geschaut, niedergeworfen. Die deutsche Jugend hat jede Faser angestrengt, jede Beschwerde ertragen, hat freudig ihr Blut vergossen und mit Gottes Hilfe glorreich gesiegt. Aber es sind auch Tausende der treuesten Söhne unseres deutschen Landes hingesenken auf die blutige Erde und haben das bangende Weib und die Kinder dem Vaterlande zurückgelassen, Tausende von Kriegerern können, verstimmt, für sich und ihre Lieben nicht mehr sorgen. Im ganzen Vaterlande, und namentlich auch in unserm schönen Baden regen sich längst alle Hände zur Linderung der Leiden unserer Brüder, zur Unterstützung der zurückgebliebenen Familien. Wir wollen nicht rasten in diesem Werke. Es naht der 9. September, er ist in Baden ein Tag ächter und hoher Freude. Dem edeln deutschen Fürsten, dessen in heiligem Streben verfolgtes Ideal der Aufrichtung des deutschen Reichs sich der schönen Wirklichkeit nähert, können wir gewiß eine liebere Feier nicht bereiten, als wenn wir Ihm mit dankerfülltem Herzen gegen das todesmüthige deutsche Heer in Ehrerbietung eine Summe zur Verfügung stellen, zur freien Verwendung für deutsche Invaliden, sowie für Hinterbliebene der für uns gefallenen deutschen Krieger.

Es ist in Karlsruhe auf vielfache Anregung aus dem Lande unter dem Vorstöße des Hrn. Oberbürgermeisters Lauter ein Ausschuß zusammengesetzt, der gerne, wenn unser Aufruf, wie wir hoffen, widerklingt im Herzen unserer Mitbürger, die Gaben aus dem ganzen Lande in Empfang zu nehmen sich erbietet. Es wird sich wohl empfehlen, wenn die Mittel in den einzelnen Gemeinden gesammelt und hieher abgeliefert werden. Herr Eduard Kölle hat sich in dankenswerther Weise zur Annahme der Gelder bereit erklärt.

Wir wenden uns an Alle, jede Spende ist willkommen, es hat ja jeder Bürger zum Danke den vollsten Grund, wenn er in sicherem Besitz seiner Habe die lachenden Fluren seiner Heimath überschaut und sich des Friedens seines Hauses freut, den ihm das heldenmüthige deutsche Heer gewährt.

Feiern wir das Geburtsfest unseres erhabenen Fürsten, der in pflichttreuer Arbeit für das deutsche Vaterland uns stets vorangegangen, indem wir den tapferen deutschen Kriegerern, die für uns geblutet, und den Hinterbliebenen der gefallenen Helden den Zoll des so überreich verdienten Dankes darbringen!

Karlsruhe, den 4. September 1870.

W. Lauter, Oberbürgermeister. A. Bingner, Ministerialrath. Gerwig, Ministerialrath. A. Günther, Bürgermeister.
J. Gutmann, Anwalt. Ed. Kölle, Abgeordneter. H. Lang, Gemeinderath. H. Leichtlin, Gemeinderath.
W. Koll, Abgeordneter. L. Turban, Abgeordneter.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

↳ **Berghausen, 5. Sept.** Schon nachtheilig wirkt zur Zeit das regnerische kalte Wetter auf die Gesundheit der im Felde stehenden Soldaten ein, zu deren Abwehr die Gemeinde Berghausen beschloffen hat, einen jeden ortsangehörigen im Felde stehenden Soldaten auf Rechnung der Gemeinde eine wollene Leibbinde und ein Paar wollene Socken anzuschaffen und sofort zuzusenden. Diese menschenfreundliche und patriotische Handlung wird allen Gemeindevorständen des Amtsbezirks zur Nachahmung bringend empfohlen.

Karlsruhe, 31. Aug. Bei der heute stattgehabten Serienzählung der großh. badischen 35-fl.-Loose wurden folgende Nummern gezogen: Serie 42, 89, 413, 439, 481, 490, 554, 767, 1049, 1120, 1310, 1408, 1460, 1470, 1707, 2014, 2138, 2205, 2316, 2338, 2481, 2592, 2666, 2950, 2953, 3390, 3435, 3463, 3560, 3911, 4021, 4137, 4130, 4332, 4596, 4774, 4930, 5016, 5044, 5077, 5151, 5210, 5260, 5312, 5330, 5365, 5449, 5709, 5728, 5755, 5818, 5890, 5919, 6078, 6224, 6394, 6543, 6730, 6780, 6789, 6837, 7043, 7119, 7332, 7498, 7610, 7636, 7703, 7858, 7983.

Pforzheim, 5. Sept. Heute haben die Kapitalsteuerpflichtigen in hiesiger Stadt einstimmig beschloffen, freiwillig eine Steuer von 2 fl. auf das Tausend Steuerkapital zur Gründung einer Invalidenstiftung zu zahlen.

Freiburg, 5. Sept. Am 3. d. wurde bei Kleinleins von französischem Gesindel über den Rhein ein starkes Gewehrfeuer abgegeben. Kugeln drangen in die Wohnungen ein durch Fenster und Läden. Gestern morgen wurde dort auf eine Lokomotive, die eine Militärpatrouille führte, geschossen. Das Militär hat das Feuer erwidert. Diesseits ist Niemand verwundet worden.

Deutschland.

Berlin, 6. Sept. Offiz. St. Mennehoult, 5. Sept. Nachm. Die bei Sedan vernichtete Armee Mac-Mahons zählte vor der Schlacht bei Beaumont am 30. Aug. noch über 120,000 Mann. Der Transport der Gefangenen, darunter 50 Generale, nach Deutschland ist in Ausführung begriffen. Unsere Armee ist im Vormarsch auf Paris.

Köln, 5. Sept. Napoleon ist heute Nachmittag ohne Aufenthalt nach Kassel (über Siegen) durchgereist.

— Unsere Todten sollen in deutscher Erde ruhen. Wer damit einverstanden ist, wer es will, daß Elsaß und Deutsch-Lothringen wieder zu Deutschland geschlagen werden und daß uns die Eifersucht des Auslandes diesen Siegespreis nicht verderbe, der unterschreibe die Adresse an den König von Preußen, der die deutschen Heere in den Kampf und zum Siege geführt hat und der den Frieden schließen wird. Diese Adresse liegt in allen deutschen Städten auf und findet so viele Unterschriften, daß sie fast zur neuen Zählung des deutschen Volkes wird, Mann für Mann, Jeder eile, seinen Namen darunter zu setzen.

— Die Geschichte unserer Tage wird in telegraphischen Depeschen geschrieben. Die großen Thaten und Ereignisse sind wie der elektrische Funke rasch und zündend, der Funke sprüht auf und durchzuckt im Nu alle Völker der Welt, die in der lebendigen Kette stehen. Es ist ihnen etwas von dem Blick und Donner, in welchem der Herr auf dem Sinai erschien und seine ewigen Gesetze gab. In dem Sturmschritt der Ereignisse meinen wir den Finger des Gottes zu sehen, der sich nicht spotten läßt. Jedes Volk hat seine Ehre und jedem sind zugleich seine natürlichen Grenzen gesetzt, wie viel auch die Menschen hineingepuscht haben mögen. Unsere Nachbarn, die Franzosen, sprachen von dem blutigen Gange mit Deutschland wie von einem frivolen Duell, das Duell ist aber wie in alter Zeit zum Gottesurtheil und zum Weltgericht geworden. Er, der es frevelhaft herausgefordert, der das greise Oberhaupt eines mächtigen Volkes zur schimpflichen Abbitte nötigen wollte, wo nichts abzubitten war, er hat sein Schwert in die Hand des Verleibigten, des Vertreters seines mannhafsten Volkes niederlegen müssen und liegt gefangen darnieder, seine Heere sind gefangen und zerschlagen und sein

Volk knirscht unter dem Tritte der Sieger. Das Kaiserreich war nicht, wie er versprochen, der Friede, der Friede aber wird zum Kaiserreich.

— Den König Wilhelm und den Grafen Bismarck erkennen die Franzosen in den Städten auf den ersten Blick. Die hohen Gestalten imponiren ihnen gewaltig und sie rühmen vor allem die Frische und Einfachheit des 73-jährigen Königs, der alle Strapazen des Kriegslagers mit seinen Soldaten theilt und unermüdet scheint. Der König gibt sich einfach, natürlich und herzlich, wo er auch ist und was ihm begegnet. Die Franzosen vergleichen mit ihm unwillkürlich ihren Napoleon, der selten zu sehen ist und dann umgeben von allem Pomp der Hundertgarden und unnahbar für Soldaten und Bürger. Er ist jetzt der kranke Mann. Er ist bedeutend gealtert, aufgedunsen und geschwollen im Gesicht und fast hilflos. Er ist gebrochen und sein Zusammenbrechen hat das Zusammenbrechen des Reiches veranlaßt. So schreibt ein Engländer, der ihn in Chalons beobachtete. Auf Napoleons Flucht aus Longeville sah man ihn auf einem kleinen Hügel an einem Wirthshause Halt machen und auf die Wagen warten. Müde, matt und niedergeschlagen stieg er vom Pferde und war froh, auf einem wackligen Stuhle ein bißchen ausruhen zu können. Neben ihm stand sein Sohn und rings herum die düstern Stabsoffiziere.

— Fast einstimmig wird geklagt über die Grafen u. Barone, die als Johanner-Ritter hinter der Armee nach Frankreich gezogen sind. Dieses Korps von kräftigen, zum Theil jungen Leuten, thäte besser, wie die Verwundeten meinen, mitzukämpfen, als bizarr kostümiert umherstolzieren, überall im Wege stehen, nirgends Hand anzulegen, aber die wirklichen Helfer hochmüthig über die Achsel anzusehen, sie zu geniren u. zu beleidigen. Die Erbitterung gegen diese Gesellschaft bei den Aerzten und Sanitätskorps soll eine große u. allgemeine sein. (Man nennt die betr. Ritter im Heere Schlachtenbummler.)

— Die Berliner Blätter enthalten einen sehr ausführlichen Bericht über die Vetheiligung der preußischen Garde an der Schlacht bei Gravelotte am 18. Aug. Am Schlusse desselben heißt es nach Darlegung der Tragweite des glänzenden Sieges: Der Tag nach der Schlacht war ein ernster, trauriger Tag. Von 2 Uhr Nachmittags bis spät in die Nacht hinein wurden die gefallenen Helden beerdigt. Die Regimentsmusik spielten den alten schönen Choral: „Jesus meine Zuversicht!“ In dem weiten Kreise, der durch die Kameraden der zu Begrabenden gebildet war, standen die Offiziere des Regiments und des Stabes. Unendlich ergreifend waren die stillen bitteren Thränen, die langsam über die sonnenverbrannten Wangen der kriegerischen starken Männer herabrollten. Nein, Niemand, der ruhig zu Hause sitzt, und der den großen Kampf, den wir jetzt kämpfen, nur aus Berichten von blutigen Schlachten, von theuer erkauften Siegen kennt, kann sich einen Begriff von der furchtbaren Geißel des Krieges machen: Hab und Gut, Leib und Blut, alles muß vor ihr vergehen. Ewige Schande den rucklosen Fredlern, die sie herausbeschworen! Gegen 9 Uhr Abends wurde die feierliche Todtenmusik plötzlich durch einen Marsch unterbrochen. Näher und näher kam das klingende Spiel, und jetzt zogen die Regimenter rasch und leichten Schrittes an uns vorüber. Es waren unsere wackeren Kampfgenossen, die überall beliebten und gelobten Sachsen. Sie riesen uns einen freundlichen: „Guten Abend, Kameraden!“ zu, der herzlich erwidert wurde. Bald verklang die Musik in der Ferne; aber nicht lange, denn gleich darauf ertönte es in vollem Männerchor: „Stille Nacht, heilige Nacht“ — und von der andern Seite: „Lieb Vaterland kannst ruhig sein“. Ja, Vaterland, du kannst ruhig sein! So lange in deutschen Auen Männer gebeten werden, wie jene treue Helben, die vor St. Marie und Et. Privat sechten, bluteten und starben, so lange kann kein Feind dem Vaterlande etwas anhaben.

Schalkadeu, 28. Aug. Gestern wurde dem Komponisten der „Wacht am Rhein“ die goldene Medaille von der Königin von Preußen und das Ehrenbürgerrecht von unserer Stadt überreicht. Abends war der Lutherplatz festlich illuminiert. Um 10 Uhr kam vom Rathhaus ein Zug vereinigter Sängers und Musiker und brachte unter den Klängen der Wacht am Rhein dem Komponisten ein schön durchgeführtes Ständchen. Mit bewegter Stimme

Zur **Gründung eines deutschen Invaliden-Fonds** haben ferner Beiträge geleistet, die Herren: Nebel 12 fl., W. Bleiborn 10 fl., Aug. Liebe 5 fl., Ludw. Reichert 1 fl., Fr. Bömer 2 fl., C. Wahl 7 fl., Medizinalr. Kreuzer 15 fl., M. Bleiborn 5 fl., Ungenannt 10 fl., F. Ruffberger 10 fl., Frau Etuber 5 fl., F. Stengel 7 fl., Bliederhäuser 10 fl., Ungenannt 15 fl., Ungenannt 5 fl., Frau Märdlin 10 fl., Anna, Lina, Friedrich u. Max Märdlin 20 fl., Schmelzer 2 fl., Deber & Lamm 5 fl., H. Hartmann 2 fl., Chr. Schwörer Wb. 2 fl., Morlok zur Krone 6 fl., J. Becker 10 fl., J. Schanz 5 fl., K. Kas jg. 1 fl., C. Scholl 10 fl., Prof. Wettach 10 fl., Stadtrathr. Friedrich 10 fl., Eisenhändler C. Schmidt 10 fl., Schlosser Reitmeier 5 fl., Lüncher C. Goldschmidt 3 fl., Friedrich Unger 10 fl. Zusammen 240 fl., dazu aus Nr. 105 105 fl., Gesamt 345 fl.

Da die Sammlungen auf 9. September möglichst beendet sein sollen, so wird um schleunige weitere Beiträge gebeten.

Durlach, den 7. September 1870.

Der Gemeinderath.

Marktpreise

über

das Getreide vom Durlacher Wochenmarkt am 3. Septemb. 1870 berechnet nach §. 7 der Verordnung vom 25. März 1861.

Getreidegattung.	Gewicht des Malters.	Kaufpreis des Malters.		Summe der 3 Malter.		Mittelpreis je für 1 Malter.		Bemerkungen.
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
Weizen , beste Qualität	—	—	—	—	—	—	—	
mittlere	—	—	—	—	—	—	—	
geringere	—	—	—	—	—	—	—	
Kernen , alt, beste	—	—	—	—	—	—	—	
mittlere	—	—	—	—	—	—	—	
geringere	—	—	—	—	—	—	—	
Kernen , neu, beste	226	15	42	—	—	—	—	
mittlere	221	15	21	—	—	—	—	
geringere	218	15	3	46	6	16	22	
Korn , beste	—	—	—	—	—	—	—	
mittlere	—	—	—	—	—	—	—	
geringere	—	—	—	—	—	—	—	
Gerste , beste	—	—	—	—	—	—	—	
mittlere	—	—	—	—	—	—	—	
geringere	—	—	—	—	—	—	—	
Haber , beste	135	8	47	—	—	—	—	
mittlere	132	8	31	—	—	—	—	
geringere	127	7	52	25	10	8	23	

Durlach, 3. Sept. 1870.

Bürgermeisteramt.

Söllingen.

Kelterbaum- etc. Versteigerung.

Am Montag den 12. d. Mts., Vormittags 9 1/2 Uhr, läßt die hiesige Gemeinde ein noch guter eichener großer Kelterbaum sammt Schwellen, Doggen, Büttischealen und sonstiger Zugehörde bei dem Keltergebäude öffentlich an den Meistbietenden versteigern. Zu bemerken ist, daß auch einzelne Stücke um entsprechenden Preis abgegeben werden.

Die Liebhaber wollen sich um die obige Zeit beim Rathhause dahier einfinden.

Söllingen, 6. Sept. 1870.

Der Gemeinderath.

Zilly.

A. Reichenbacher.

Hohenwettersbach.

Vergebung von Bau-Arbeiten.

Die zur Herstellung einer Wachtube und eines Arrestes erforderlichen Arbeiten sollen auf schriftliche Angebote im Einzelnen in Akord gegeben werden.

Die Beträge sind:

- 1) Maurerarbeit . . . fl. 261. 51.
- 2) Zimmerarbeit . . . fl. 88. —.
- 3) Schreinerarbeit . . . fl. 62. 46.
- 4) Schlosserarbeit . . . fl. 40. 50.

- 5) Sauerarbeit . . . fl. 6. 59.
- 6) Blechenerarbeit . . . fl. 13. 12.
- 7) Lüncherarbeit . . . fl. 14. 23.

Die Kostenberechnung und Uebernahmebedingungen liegen zur Einsicht sowohl bei dem Unterzeichneten, wie auch bei Herrn Werkmeister Altfelig in Durlach auf, bei welchem auch nähere Auskunft ertheilt wird.

Die Commissionsangebote sind versiegelt längstens bis

Dienstag den 13. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

bei dem Unterzeichneten abzugeben.

Hohenwettersbach, 7. Sept. 1870.

Der Gemeinderath.

Lust, Bürgermstr.

Aufforderung.

Wer an die Unterzeichnete eine Forderung zu machen hat, wolle seine Rechnung längstens bis zum 20. September auf unserm Komptoir einreichen, da spätere nicht mehr anerkannt werden können.

Eingetragene Genossenschaft für Fabrikation landw. Maschinen und Geräthe.

Durlach, 1. Sept. 1870.

Karl Leußler.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups in Durlach.

Männerhilfsverein.

Erste Abtheilung.

Weiter eingegangene Beiträge: Von Herrn Schmeißer vom Bahnhof 1 fl., nachträglich vom 6. Bezirk 5 fl., von einem Ungenannten vom Ave 1 fl. 45 kr., von einem Ungenannten (für unsere im Felde stehenden Soldaten) 50 fl., zweite Sammlung im 4. Bezirk 56 fl. 55 kr., " " " " 6. " " " 60 fl. 30 kr., " " " " 9. " " " 27 fl. 18 kr., " " " " 2. " " " 69 fl. 8 kr., " " " " 7. " " " 50 fl. 45 kr.

Durlach, den 6. Sept. 1870.

Der Kassier: P. Wettach.

Sparcasse Durlach.

Sämmtliche Kapitalschuldner werden hiermit aufgefordert, den pro 1. Juli 1870 fälligen Kapitalzins längstens im Laufe dieses Monats zu entrichten, widrigenfalls solcher ohne Rücksicht gerichtlich betrieben werden wird.

Durlach, 1. Sept. 1870.

Die Sparcasse: W. Bleiborn, Rechner.

Süßen Most

verzapft **G. Bentendorfer** zum Fähringerhof.

Laufmädchen, ein ordentliches, findet sogleich eine Stelle; Näheres Behntstraße Nr. 8 im 2. Stock.

Dehmdgras, 6 1/2 Viertel, hat zu verkaufen **Jabian Hellriegel**, Ableitstraße Nr. 17.

Dehmdgras, 10 Viertel, verkauft **Karl Wenger**.

Fässer, zwei gut erhaltene, eines von 185, das andere von 205 Maas, sind zu verkaufen; Herrenstraße Nr. 13 in Durlach.

Dung, eine große Parthie, ist zu verkaufen Herrenstraße 21 in Durlach.

Wohnung zu vermieten.

Eine freundliche Wohnung von 3 bis 4 Zimmern nebst aller Zugehör hat auf 23. Oktober zu vermieten

Fuchsbinder Buch.

Meine Kelter ist zur Benutzung hergerichtet, was ich hiermit empfehlend anzeige.

H. Krebs, Küfer.

Evangelischer Gottesdienst.

Geburtsfest Sr. A. Hoh. des Großherzogs. Am Freitag den 9. Sept., Vormittags 10 Uhr: Herr Detan Bechtel.

Gestorbene.

- Durlach.
- 5. Sept.: Elisabeth Köffel, ledige Büglerin, 39 Jahre alt.
- 5. " Paul Ludwig, Bat. Ludwig Heim, Badischhorwirth, 3 Tage alt.